

Hinweise zur Planung der Bachelorarbeit im BA-Studiengang Skandinavistik/Nordeuropa-Studien (Stand: April 2016)

Grundsätzliche Anforderungen an ein Thema

1. überschaubarer/klar und plausibel begrenzter Gegenstandsbereich
2. selbständige Bearbeitbarkeit des Themas mit wissenschaftlichem Instrumentarium
3. Verbindung von systematischen Überlegungen mit detaillierten Beobachtungen am Text/Gegenstand/Material
4. keine Überschneidungen der Bachelorarbeit mit den Themenbereichen der Hausarbeiten

Exemplarische Themenzuschnitte (keine Auswahlliste!)

1. Interdependenzen zwischen Klassenfrage und Geschlechterfrage in August Strindbergs *Fröken Julie*
2. Die Funktion des Phantastischen in Astrid Lindgrens *Mio, min Mio*
3. Die Bedeutung der Landschaftsschilderungen in C.J.L. Almqvists *Det går an*
4. Push-Faktoren für die schwedische Amerikaauswanderung anhand von Amerikabriefen
5. Eine sozialhistorische Filmanalyse zu *Mille, Marie og mig*
6. Bürgernahe Politik in der Netzwerkgesellschaft – am Beispiel zweier kommunaler Projekte in Dänemark
7. Gibt es eine Bedrohung des Norwegischen durch die englische Sprache? Eine kritische Sicht auf ausgewählte Beispiele der aktuellen norwegischen Sprachdebatte
8. Das „Jantegesetz“ Aksel Sandemoses: Beschreibung der skandinavischen Wirklichkeit oder Theorie des Menschen?
9. Der Schein und die Lebenslüge bei Ibsen und Nietzsche. Eine Analyse ausgewählter Werke
10. Sven Hedins Deutschlandbild. Perzeption Deutschlands unter dem Einfluss national-sozialistischer Propaganda
11. Neue Erkenntnisse zur Besiedlung Islands anhand archäologischer Funde
12. Der politische und gesellschaftliche Widerstand in Norwegen während des II. Weltkrieges
13. Der Wandel der schwedischen sozialdemokratischen Partei seit den 70er Jahren
14. Die öffentliche Debatte um den EU-Beitritt in Norwegen in den 90er Jahren
15. Argumentationsstrategien in der Diskussion zur Einführung des Euros in Finnland, Dänemark und Schweden
16. Die neuzeitliche Transmission der Egils saga Skalla-Grimssonar aus medientheoretischer Perspektive
17. Schrift und Gesellschaft in der Sturlungenzeit. Eine kulturgeschichtliche Analyse ausgewählter Sagatexte
18. Kindheit und Alter. Anthropologische Studien der Heimskringla
19. Realisierung von Pluralmorphemen englischer Lehnwörter im Schwedischen
20. Morphologische und phonologische Besonderheiten des Südjütischen
21. Eine korpusbasierte Studie zur Verwendung des Pronomens *hen*
22. Das *sollen*-Futur in norddeutschen Mundarten: Einfluss des Dänischen?
23. Sprachkontakt und Sprachwandel in mittelalterlichen Urkunden aus Bergen
24. *Kanonbra, skitdåligt!* Präfixoidgebrauch im heutigen Schwedisch

25. Das Bild der Schweden in Amerika des 18. Jahrhunderts. Andreas Hesselius *Kort berättelse om then swenska kyrkios närwarande tilstånd 1725* und Jesper Svedbergs *America illuminata 1732*
26. Die Konstruktion schwedischer und europäischer Identität in der Debatte um den schwedischen EU-Beitritt
27. Texte im Dialog: Hjalmar Söderbergs *Den allvarsamma leken* und Gun-Britt Sundströms *För Lydia*
28. Politik in sozialen Medien. Beispiele aus dem schwedischen Wahlkampf 2014
29. Identitätspolitik? Gebrauch und Missbrauch eines politischen Begriffs in der schwedischen Diskussion
30. Rhetorische Emotionen. Emotionale Strategien in rassistischer und antirassistischer Rhetorik in Schweden
31. Medien und Emotionen. Neue (und alte) Medien als Thema in Lena Anderssons *Egenmäktigt förfarande*

Grundsätzliche Anforderungen an die Arbeit

1. Einhalten wissenschaftlicher Standards (Quellennachweise, Benutzen angemessener Ausgaben etc.)
2. klar strukturierter Aufbau
3. Kohärenz der Argumentation
4. Erläuterung und Rechtfertigung (der Relevanz) des Themas
5. reflektierte Entwicklung einer Frage- bzw. Problemstellung mit erkennbarem Erkenntnisinteresse
6. induktives Verfahren, d. h. Analysearbeit am Material (z.B. Text oder Daten), aus der dann weitergehende Schlüsse gezogen werden
7. Arbeit mit und an wissenschaftlichen Begriffen und transparente Darstellung des eigenen methodischen Vorgehens
8. Ansätze von Kontextualisierung (je nach Thema beispielsweise literatur-, medien-, kultur-, begriffs- oder werkgeschichtlich)
9. sichtbare Einbettung in und kritische Bezugnahme auf die relevante Forschung zum Thema
10. stilistisch und sprachlich angemessene Gestaltung
11. nicht mehr als 80.000 Zeichen (ca. 40 Seiten)
12. Abgabe der Arbeit in Papier- **und** elektronischer Form

Bewertungskriterien für die Bachelorarbeit

1. Gliederung
 - Logik (Vollständigkeit und Relevanz der einzelnen Punkte)
 - Durchsichtigkeit in Aufbau und Formulierung
 - Angemessenes Verhältnis der Einzelpunkte im Text
2. Inhalt
 - Erfassen des Themas
 - Vollständigkeit bzw. plausibel begründeter exemplarischer Anspruch
 - Nachvollziehbarkeit der Darstellung und Stringenz der Argumentation
 - Klarheit und Ausgewogenheit der Darstellung
 - Konzentration auf das Wesentliche
3. Zitierweise
 - Angaben korrekt
 - Angaben vollständig, sinnvoll, in ausreichender Anzahl vorhanden
 - Form korrekt und systematisch

4. Bibliografie

- Literatur selbständig recherchiert und kompetent ausgewählt
- Angaben vollständig
- Titel korrekt (richtige Auflage etc.)
- äußere Form korrekt und systematisch

5. Sprache

- grammatisch korrekter Sprachgebrauch
- Klarheit der Ausdrucksweise
- Angemessenheit des Stils

6. Äußere Form

- Anordnung und Form (Seitenanordnung etc.) sauber, einheitlich und systematisch
- korrekte Orthografie und Interpunktion

Hilfe bei Abfassung und Gestaltung der Arbeit bietet der *Leitfaden zum wissenschaftlichen Arbeiten*:

http://www.ni.hu-berlin.de/de/studium/bachelorstudium_2014/bachelorstudium/leitfaden_wissarbeiten.pdf

Prüfungsberechtigte (Stand: Sommersemester 2016)

Als Betreuerinnen und Betreuer der Bachelorarbeiten stehen zur Verfügung:

- Otto Fischer
- Bernd Henningsen
- Janke Klok
- Muriel Norde
- Lena Rohrbach
- Stefanie von Schnurbein
- Ralph Tuchtenhagen

Pro Semester werden von jeder Betreuerin und jedem Betreuer maximal fünf Arbeiten betreut. Für Gespräche zur Themenfindung sollten rechtzeitig die Sprechzeiten aufgesucht werden. (Überschreitet die Gesamtzahl der BA-Arbeiten 30, wird die Zahl der Arbeiten pro Betreuerin/Betreuer entsprechend erhöht.)

Termine und Organisation

Die Anmeldung zur Bachelorarbeit ist an keine speziellen Prüfungszeiträume gebunden. Sie kann erfolgen, sobald im Monofach die Module 1, 3–8 sowie 10–12, im Kernfach die Module 1, 3, 5–8 sowie 11 abgeschlossen sind. Der Abschluss der ÜWP-Module und des Zweitfachs ist für die Zulassung nicht erforderlich. Zur Anmeldung im Prüfungsbüro ist das ausgefüllte **Anmeldeformular** mitzubringen. Zu beachten ist, dass der auf diesem Formular genannte Titel der Arbeit (dort: Thema) nicht mehr verändert werden darf. Inhaltliche Feinheiten können nachträglich nur über einen zusätzlichen Untertitel ergänzt werden.

Die Bearbeitungszeit für das Schreiben der Arbeit beträgt zwei Monate. Eine Verteidigung der Bachelorarbeit findet nicht statt.

Die **Selbstständigkeitserklärung** ist Teil der Bachelorarbeit und als solcher mit einzubinden (am Ende der Arbeit).

Das Bachelorabschlusszeugnis wird ausgestellt, wenn alle Modulnachweise vorliegen und alle MAP bestanden sind. Beim Kombinationsbachelor gilt dies sowohl für Kern- als auch Zweitfach.